

Kantone = Cantons = Cantoni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **34 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

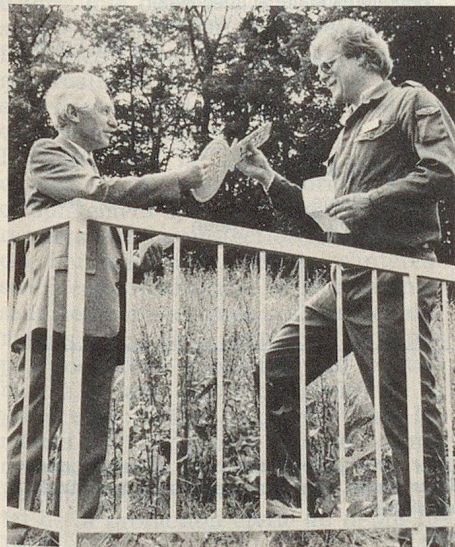
Ortskommandoposten Tannenberg in Gossau eingeweiht

Basis für wirksamen Schutz der Bevölkerung

Nach Fertigstellung der Kombinationsanlage steht für jeden Einwohner ein Schutzplatz zur Verfügung

Am 20. Juni 1987 wurde in Gossau der im Oktober vergangenen Jahres fertiggestellte Ortskommandoposten Tannenberg offiziell eingeweiht. An diesem Tag der offenen Tür konnte die Bevölkerung die neue Anlage, die rund 150 Zivilschutzangehörigen Schutz bietet, in Augenschein nehmen. Die Baukosten sind bedeutend niedriger ausgefallen als ursprünglich budgetiert.

In der unterirdisch liegenden Zivilschutzanlage Tannenberg sind der Ortskommandoposten (OKP) und eine Bereitstellungsanlage (BSA) untergebracht. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Gossau konnte im vergangenen März vom bisherigen Provisorium im Schulhaus Chapf in den neuen Ortskommandoposten umziehen. Die Bereitstellungsanlage, wo Zivilschutzmaterial gelagert und gewartet wird, dient als Stützpunkt für Mannschaften und Material.



Schlüsselübergabe im Rahmen der Einweihung des Ortskommandopostens und der Bereitstellungsanlage Tannenberg in Gossau: Robert Rüegg (links) übergibt den symbolischen Schlüssel an Jürg Neuenschwander. (Bilder k)

Niedrige Betriebskosten

Durch die Kombination von Ortskommandoposten und Bereitstellungsanlage könne man die Betriebskosten *niedrig halten*, erklärte der für den Bau verantwortliche Bauingenieur Hansruedi Keller, Gossau, bei einem Rundgang. Die technischen Räume, die Waschräume und die Küche sind von beiden Anlagen aus benutzbar.

Anlässlich der offiziellen Eröffnungs-

feier am Samstagnachmittag nahm Gemeinderat Robert Rüegg, Ressortleiter Zivilschutz, vom Bauingenieur den symbolischen Schlüssel für die neue Zivilschutzanlage entgegen und überreichte diesen dem Ortschef der ZSO Gossau, Jürg Neuenschwander. Gemeinderat Rüegg betonte in seiner Ansprache, er verstehe die Einweihung der Zivilschutzanlage, die im Ernstfall Schutz zum Überleben zu bieten habe, *nicht als Freudenfest*. Auch Hansruedi Keller gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Anlage nie im Ernstfall benützt werden müsse.

Kredit muss nicht ausgeschöpft werden

Am Vormittag waren die offiziellen Gäste, darunter Vertreter der Gemeinde Gossau und umliegender Gemeinden sowie Chefs benachbarter Zivilschutzorganisationen, durch die neue Zivilschutzanlage geführt worden. Die *modern ausgerüstete Anlage* mit 40 Zentimeter dicken, eisenverstärkten Betonmauern ist äusserst robust konstruiert.

Der von der Gemeindeversammlung Gossau im Juni 1985 bewilligte Kredit von 2 160 000 Franken wird nicht voll beansprucht. Laut Hansruedi Keller sollen die effektiven Baukosten weniger als 2 Millionen Franken betragen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der aus Molassefels bestehende Baugrund zu günstigen Bedingungen abgetragen werden konnte.

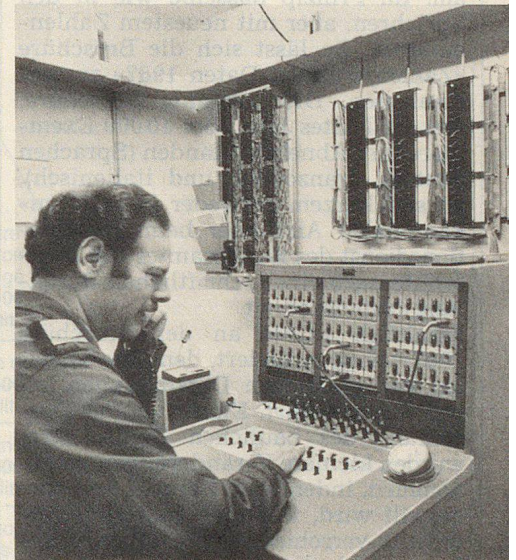
Für jeden Einwohner ein Schutzplatz

Am Nachmittag standen die Türen für die Bevölkerung offen. Die Zivilschutzorganisation Gossau gab den interessierten Besuchern einen *Einblick in ihre Aufgabenbereiche* im Ernstfall. Auch der wohl prominenteste Einwohner von Gossau, alt Bundesrat Ernst Brugger, bekundete sein Interesse an der neuen Zivilschutzanlage.

Die Kombinationsanlage Tannenberg ist vorläufiger *letzte öffentliche Zivilschutzbau* in Gossau, nachdem in den vergangenen Jahren zusätzliche Schutzräume für die Bevölkerung er-

stellt worden sind. Wie Ortschef Jürg Neuenschwander erklärte, steht heute in Gossau für *jeden Einwohner ein Schutzplatz* bereit. Die ZSO Gossau verfügt jetzt auch über einen modernen Ortskommandoposten mit der notwendigen Infrastruktur, um im Ernstfall einen wirksamen Schutz der Bevölkerung organisieren zu können.

Quelle: «Der Zürcher Oberländer»



Zur Infrastruktur im Ortskommandoposten gehört auch die Telefonzentrale.

Stadtschnaps in Rapperswil

Eine «Schnaps-Idee»

bpd. Weil sich die Eidgenössische Alkoholverwaltung anschickte, einen im Kapuzinerkloster noch vorhandenen alten Brennhafen von 50 Litern Nutzinhalt zurückzukaufen, um ihn zu vernichten und damit der vermeintlicherweise schädlichen Alkoholbrennerei entziehen zu können, handelte der Stadtrat Rapperswil kurzentschlossen: Er offerierte dem Kloster «mindestens den gleichen Preis» wie die Alkoholverwaltung (1300 Franken), um die letzte Rapperswiler Schnapsbrennerei in den eigenen Gemäueren verwahren zu können. Gesagt – getan, der Handel kam zustande, und so bleibt der Brennhafen in Rapperswil.

Allerdings hat die Sache einen Haken: Die Stadt musste sich verpflichten, den Hafen dem Heimatmuseum zur ungebrauchlichen Verwahrung zu übergeben. Und weiter steht die Verpflichtung, dass, sollte das Heimatmuseum einmal aufgegeben werden, die Stadt dereinst den Hafen doch der Alkoholverwaltung ausliefern müsste.

Soweit wird es mit Sicherheit nie kommen. Das Heimatmuseum geht doch nicht unter... Und so kann man sich gut vorstellen, dass viele Hände mit besonderem Fleiss den alten Rapperswiler Brennhafen wieder auf Hochglanz bringen werden, auf dass er sich im Heimatmuseum am Herrenberg bewähren möge – als blosses Ausstellungsgut, versteht sich...